

# «Die Union wird demokratischer»

Die Europa-Abgeordnete **Lydie Polfer** hat den Vertrag über eine Verfassung als Außenministerin selbst mit ausgehandelt. Normal, dass die DP-Politikerin Ja dazu sagt.

Der Vertrag über eine Verfassung für Europa hat an erster Stelle zum Ziel, der erweiterten EU einen institutionellen Rahmen und Spielregeln zu verleihen, die es ihr erlauben werden, auch in Zukunft effizient zu funktionieren. So wird es zu einer Vereinfachung der Handlungsinstrumente kommen. Das Funktionieren der EU wird demnach überschaubarer, das Regelwerk wird übersichtlicher, die Aufteilung der Zuständigkeiten wird klar definiert, und die Sichtbarkeit nach außen wird gestärkt. Außerdem wird Luxemburg auch im Europa der Zukunft seine Rolle als vollwertiges Mitglied wahren können. All dies findet meine volle Unterstützung!

Die europäische Verfassung verfolgt jedoch nicht nur pragmatische Ziele, sie soll ebenfalls die Union demokratischer ausrichten. Der Verfassungsvertrag soll, und wird meiner Meinung nach auch, Europa den Bürgern näher bringen. So werden zum Beispiel die nationalen Parlamente enger in den legislativen Prozess eingebunden. Einer Million EU-Bürger wird das Recht zuerkannt, der Kommission einen Gesetzesvorschlag zu unterbreiten. Dies bedeutet sicherlich eine Stärkung der partizipativen Demokratie. Als besonders wichtig empfinde ich das Integrieren in den Verfassungsvertrag der europäischen Charta der Grundrechte, deren Respekt somit für jeden Mitgliedsstaat bindend wird.

Ein Nein zu diesem Verfassungsvertrag hätte als Konsequenz, dass das Europa von heute und morgen bis auf weiteres mit den Regeln von gestern auskommen muss. Ein Mitgliedsstaat, der diesen Vertrag ablehnen würde, würde weder sich selbst noch der gesamten EU einen Dienst leisten. Ganz im Gegenteil! Europa würde trotz seiner wirtschaftlichen Stärke auch weiterhin ein eher blasses politisches Gesicht auf der Weltbühne zeigen. Unsere Gegner würden sich darüber freuen.

Bei diesem Verfassungsvertrag handelt es sich um einen Kompromisstext, was mit sich bringt, dass nicht alle Abschnitte so glasklar formuliert wurden, wie man es sich gewünscht hätte. Es ist ein Rahmen, in dem sich die Europapolitik bewegen soll. Was das politische Handeln der EU betrifft, so werde ich auch in Zukunft



dem Harmonisierungsdrang eher kritisch gegenüberstehen.

Unbedingt lesen soll man die ersten Artikel über Definition und Ziele der Union; und dann natürlich die von der Regierung versprochene objektive Erklärungsbrochure. ■